

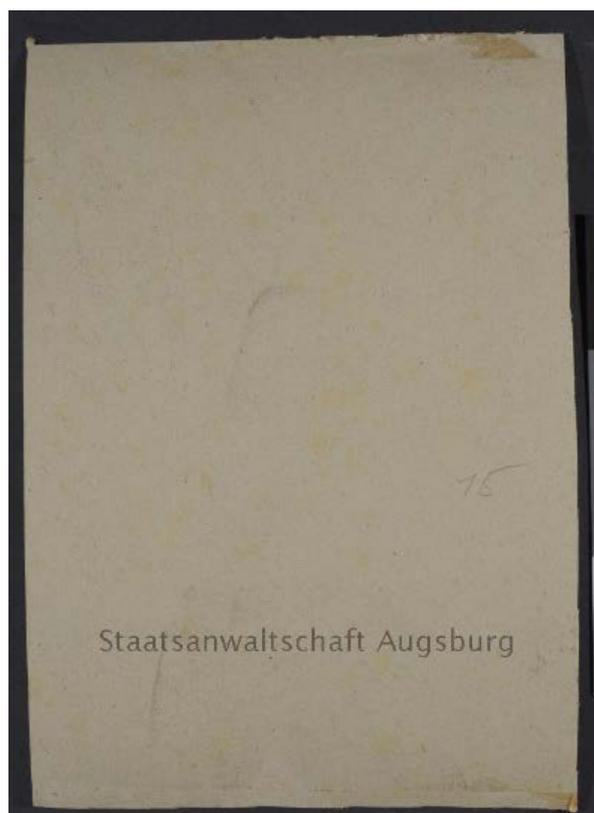
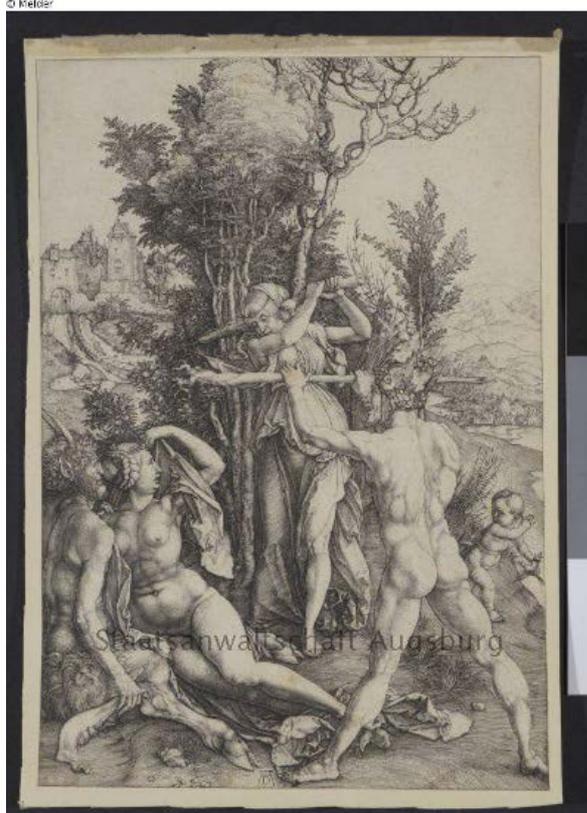
Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Abschlussbericht zu Lostart-ID 478043¹

Albrecht Dürer, *Herkules am Scheideweg; Die Folgen der Eifersucht*, um 1498

Name der Verfasserin ist bekannt

© Melder



Objektdaten

Künstler	Albrecht Dürer
Titel	Herkules am Scheideweg; Die Folgen der Eifersucht
Alternativer Titel	-
Datierung	um 1498
Technik	Kupferstich auf Papier, auf Karton aufgezogen
Maße	32 x 22,2 cm (Bildmaß), 34 x 23,5 cm (Blattmaß)

¹ Die Recherchen zu dem Werk in Frage basieren auf umfangreichen vorangegangenen Forschungsarbeiten, die im weiteren Verlauf zusammenfassend dargestellt und nicht extra kenntlich gemacht werden.

Signatur / Beschriftung	recto, in der Platte, unten mittig, Monogramm des Künstlers: "AD"
Rückseitenbefund	verso, Mitte rechts, beschriftet in Bleistift: "15"
Bestand	München
Lost Art ID	478043

Provenienz nach aktuellem Forschungsstand

(...)

Spätestens ab 28.04.1944: Raphaël Gerard, Paris (Gérard-Inventar 1944 und 1953)

Spätestens ab 09.1953: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf (Dokumente Cornelius Gurlitt)

Vererbt an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 06.05.2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Literatur

<i>Annuaire de la curiosité et des beaux-arts</i> , Paris, 1911–1914, 1920, 1922, 1924–1940.	Die Funde zu Albrecht Dürer stehen nicht im Zusammenhang mit dem o.g. Kupferstich.
Meder, Joseph. <i>Dürer-Katalog: Ein Handbuch über Albrecht Dürers Stiche, Radierungen, Holzschnitte, deren Zustände, Ausgaben und Wasserzeichen</i> . Wien: Gilhofer & Ranschburg, 1932.	Nr. 63
Panofsky, Erwin. <i>Albrecht Dürer</i> . Bd. 2. Princeton University Press, 1948.	Nr. 180, Abb. 108
Hütt, Wolfgang (Hrsg.). <i>Albrecht Dürer 1471 bis 1528: Das gesamte graphische Werk</i> . München: Rogner & Bernhard, 1970.	Abb. 1945
<i>The Illustrated Bartsch</i> . Bd. 10, Sixteenth Century German Artists, hrsg. von Walter L. Strauss. New York: Abaris Books, 1980.	Nr. 73 (abgebildet)
<i>The Illustrated Bartsch</i> . Bd. 10 (Kommentar), Sixteenth Century German Artists, hrsg. von Walter L. Strauss. New York: Abaris Books, 1981.	Nr- 1001.073
Knappe, Karl-Adolf. <i>Dürer: Das graphische Werk</i> . Wien: Anton Schroll, 1964.	Nr 24 (abgebildet)
<i>Albrecht Dürer. 1, Kupferstiche, Eisenradierungen und Kaltnadelblätter</i> / bearb. von Rainer Schoch, Matthias Mende und Anna Scherbaum, München, London, New York 2001.	Nr. 22

Archive und Quellen Schriftlicher Nachlass Gurlitt

Findbuch Nachlass Cornelius Gurlitt- sog. „Konvolut München I“	kein passender Treffer
Gesamtverzeichnis Nachlass CG nach Bundesarchivsignaturen	/
Verzeichnis Salzburg II	Karton II: CG Boerner: Handzeichnungen aus vier Jhden. Älterer Graphik von Dürer bis Goya. Düsseldorf (einliegend Brief Trautscholdt an Helene, 17.4.1957: Grüße zum Osterfest; bitten Helene, gelegentlich bei Boerner vorbeizukommen oder anzurufen, dass man sich ab und zu für ein Treffen verabredet) CG Boerner: Albrecht Dürer (Stuttgart), 1967
Geschäftsbücher Hildebrand Gurlitt	
- Buch 1	/
- Buch 2	/
- Buch 3	/
- Buch 4	- [Blatt 2] fehlen unbezahlt: Dürer, Mus. Karlsruhe; - S. Gildemeister, Hamburg/14.05.1938/ An Zahlung/J. 35/ 175,-/05.05.1938/ Per Dürer H/W. 10/175,-
Sammlung Gurlitt Ankäufe und Zahlungen, die mit Ankäufen im Bezug stehen	a. Lfd. Nr. 1, 1944/50/53, diverse Werke diverser Künstler, gekauft von Raphaël Gérard [= Verzeichnis Raphaël Gérard, 28 April 1944] b. Lfd. Nr. 13, 1952 (30.9.), "Käufe G.", N 1826/186 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitt) c. Lfd. Nr. 15, 1953 (24.9.), Helene Gurlitt in Jahreskalender: "Kunsthandlungen Rue de Seine besucht & Blätter gekauft", Helene und Hildebrand Gurlitt befanden sich zu jener Zeit auf einer längeren Parisreise, auf der sie auch die Rückführung eines größeren Teils der "Gérard-Bilder" veranlassten., N 1826/185 (Jahreskalender Helene Gurlitt 1953), N 1826/186 (Adressbuch Paris, Hildebrand Gurlitt) d. Lfd. Nr. 18, 1953 (11.11.), 286,70 DM, Fracht & Zoll f. Bilder Paris, Paris, Diese Zahlung steht aller Voraussicht nach im Zusammenhang mit der Rückführung der "Gérard-Bilder" nach Deutschland., N 1826/186 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitt)

	e. Lfd. Nr. 19, 1954 (3.2.), 1.650,- DM, aus Haushaltskassenbuch: "150.000 ffrs. bei Bernt [=Erich Bernt], (Knauer, P.) [=Spedition Knauer]", Steht möglicherweise im Zusammenhang mit der "Gérard-Transaktion"; in einem Brief des Transportunternehmens Gustav Knauer an Hildebrand Gurlitt, 27.1.1954, heißt es: "Nach reiflicher Erwägung und Übersicht der durchzuführenden Arbeiten, ist es mir leider nicht möglich meine Reise nach Düsseldorf in der geplanten Form anzutreten. Ich bedauere ausserordentlich Ihnen dies mitteilen zu müssen", In Helenes Haushaltskassenbuch heißt es unter dem 21.7.1954: "An Bernt P. geliehen: 250,- DM", N 1826/42 (Knauer an Gurlitt), N 1826/186 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitt)
Liste Sammlung Gurlitt Verkäufe	/
Verzeichnis Raphael Gérard, 28. April 1944	Nr. 15
Verzeichnis Raphael Gérard um 1953	Nr. 15
Adressbücher Hildebrand Gurlitt	/
Gästebuch	/
Verzeichnis Literatur/ Kataloge	/
Verzeichnis Werkfotos Nachlass CG	9.1_F993 rückseitig beschriftet: oben rechts in Rot (eingekreist): „16“; oben links in Rot: „f“ [?]; mittig in Bleistift: „Dürer“
Liste Fotos Expertisen Schoeller	/

Archives Nationales, Paris

- F 12 9630 Gérard: keine weiterführenden Informationen

Archives De Paris

- 112 W 14 Gérard: Keine weiterführenden Informationen

Bundesarchiv, Berlin-Lichterfelde

- R8/ XIV 12 Reichsstelle Papier, Devisenabteilung: kein Fund

Bundesarchiv, Koblenz:

- Keine weiterführenden Informationen

Landesarchiv Berlin:

- Wiedergutmachungsakten zu Robert Wassermann: kein Fund zu Werk in Frage

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag:

Kein Fund

Witt Library, London:

Kein Fund

Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, PK

- Künstlerdokumentation Albrecht Dürer: keine weiterführenden Hinweise

Datenbanken

ERR, Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg, Database of Art Objects at the Jeu de Paume	Kein Treffer
DHM Databases „Central Collecting Point München“, „Kunstsammlung Hermann Göring“, „Linz“	Kein Treffer
Getty Provenance Index, German Sales Catalogs	Kein Treffer
Heidelberger Historische Bestände – digital, Hôtel Drouot 1933–1945	Kein Treffer
Lootedart.com	Kein Treffer
Lost Art:	ID 421581 Suchmeldung für Robert von Wassermann
RBS, Répertoire des Biens Spoliés:	Kein Treffer
Fold 3	Kein Treffer
Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”):	Kein Treffer
Sammlung Franz Koenigs, Collectie Oude Meester Tekeningen: Duitse Tekeningen tot 1800:	Kein Treffer
Foto Marburg:	<ul style="list-style-type: none"> - Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett - Sammlung der Zeichnungen und Druckgraphik, Inventar-Nr. AM 565-1980, Inventar-Nr. 4543-1877, Inventar-Nr. 399-2, Inventar-Nr. 491-1882, Inventar-Nr. AM 261-1976 - Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Inventar-Nr. ADürer V 3.120 - Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett [keine Inventarnummer angegeben] - Düsseldorf, Städtische Kunstsammlungen [keine Inventarnummer angegeben]

	- Köln, Wallraf-Richartz-Museum; Fondation Corboud, Inventar- Nr. 01175
--	---

Anfragen

- Monuments Men Foundation, Dorothee Schneider: Es liegen keine Fotos aus Aschbach vor.²
- Germanisches Nationalmuseum, Team Dürerforschung: Dürer ließ seine Kupferstiche und Holzschnitte 200-500 Mal abziehen, wenn es keine konkreten Spuren zur Herkunft auf dem Blatt selbst gibt oder in den Unterlagen Gurlitts gibt, schätzen sie die Möglichkeit die Vorbesitzer zu ermitteln als äußerst gering ein.
- Dr. Michael Roth, Kupferstichkabinett Berlin: sieht keine Möglichkeit Vorbesitzer zu ermitteln
- BADV: Anfrage zu Verfahren nach Bundesrückerstattungsgesetz des Geschädigten: Robert Wassermann; In den zu Verfügung stehenden Unterlagen, ließen sich keine Hinweise recherchieren.

Ansprüche

Es liegt keine Meldung über einen Anspruch vor. Jedoch gibt es eine möglicherweise passende Suchmeldung in der Lostart-Datenbank für Robert von Wassermann. In der Suchmeldung mit der Lost Art-ID 21581 wird nach einer Radierung gefragt. Das Werk in Frage ist jedoch ein Kupferstich.

Fragen

Zielsetzung der Recherchen ist die möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz und Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
2. Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?
3. Wie kam das Werk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Zusammenfassung

Das Werk in Frage ist in allen Werkverzeichnissen über Albrecht Dürer aufgenommen und ist somit als echt zu bewerten (Anlagen 1-7). In den Werkverzeichnissen, ist es wenn die Technik angegeben ist immer als Kupferstich aufgeführt. Eine Radierung mit dem Titel ist nicht nachzuweisen.

Der Verbleib des Werkes in Frage während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) ließ sich auf Grundlage der konsultierten Literatur und Quellen nicht klären.

² Die Anfrage stellte Britta Olenyi von Husen.

Auf einer im schriftlichen Nachlass von Cornelius Gurlitt gefundenen Auflistung von Kunstgegenständen, welche der Kunsthändler Raphaël Gérard unterschrieb und mit dem Datum 28.04.1944 versehen wird auch das Werk in Frage aufgeführt. Anhand seiner rückseitigen Nummerierung „15“ lässt sich das Werk in Frage dem Listeneintrag „DÜRER (Alb) La jalousie (gravure)“ unter der Nummer „15“ zuordnen (Anlage 8).

In den Pariser Archiven konnten einige Dossiers zum Kunsthändler Gérard erschlossen werden, eine Auswertung ergab aber keine Erwähnung des Werkes.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Werk in Frage in den wichtigen Bilddatenbanken nicht nachweisbar ist und bis zum jetzigen Zeitpunkt unklar ist, von wem Gurlitt bzw. Gérard es erworben hat.

Mithilfe der weiterführenden Recherchen und zugänglichen Quellen konnte kein Beleg für die genauen Umstände des Besitzes von Gurlitt und Gérard am Werk in Frage aufgefunden werden. Ob einer der beiden Händler alleiniger Eigentümer war oder ob sie es gemeinsam besaßen sowie die Frage, wer der Eigentümer vor 1944 war, muss nach jetzigem Stand der Recherche unbeantwortet bleiben.

Das Blatt in Frage taucht mit der Nummerierung „15“ auf einer weiteren Liste mit Kunstgegenständen im Nachlass Gurlitt auf, die Helene Gurlitt erstellte (Anlage 9). Diese zweite Liste wurde im September 1953 vermutlich in Zusammenhang mit dem Transport eines Teils von Werken, die Gurlitt bei Gérard in Paris eingelagert hatte, erstellt. Der auf der Liste beim Werk in Frage gemachte Vermerk „ausrahmen“ deutet darauf hin, dass es zu dem Konvolut von 34 Werken gehörte, welches vermutlich bei Pierre Renevey in Paris aus seinem Rahmen genommen wurde, um es anschließend durch eine Spedition von Paris nach Deutschland bringen zu lassen.³ Es kann demnach davon ausgegangen werden, dass das Werk in Frage spätestens ab September 1953 bei Hildebrand Gurlitt in Düsseldorf war. Im Nachlass ließen sich darüber hinaus einige Zahlungsdokumente nachweisen, die im Zusammenhang mit dem Transport des „Gérard-Konvolutes“ stehen.

Nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt ging das Werk in Frage an dessen Sohn Cornelius Gurlitt und befindet sich seit Mai 2014 in dessen Nachlass.

Auf Lostart findet sich eine Suchmeldung für Robert von Wassermann aus Brüssel unter der ID Nr. 421581 von der Anwaltskanzlei von Trott zu Solz Lammek, die sich auf das Werk in Frage beziehen könnte (Anlage 10). Weder in den WGA-Akten im Landesarchiv Berlin zu Robert von Wassermann, noch in den Unterlagen des BADV konnten Hinweise zu dem Werk gefunden werden. Auch ergaben die Recherchen zum Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg im Bundesarchiv Koblenz und der Datenbank des ERR keine weiterführenden Hinweise. Auf dem Blatt selbst oder im Nachlass der Familie Gurlitt findet sich kein Zusammenhang zu Robert von Wassermann. Jedoch wäre der Verkauf vermutlich über Mittelsmänner, wie vielleicht André Schoeller, abgewickelt worden. Aufgrund der nicht vorhandenen Merkmale auf dem Blatt und im Nachlass wird es fast unmöglich, Vorbesitzer des Werkes aufzufinden, da das Werk in Frage wahrscheinlich eine Auflage von 200-500 aufwies.

³ Vgl. Johannes Gramlich's Erläuterungen zu den Quellendokumenten zu Hildebrand Gurlitts Netzwerk in Frankreich.

Fazit

Die Provenienz des Kupferstichs konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.⁴

Ergebnis der Fragen:

Zu Frage 1:

Ein verfolgungsbedingter Entzug des Werkes, konnte bisher nicht nachgewiesen aber auch nicht ausgeschlossen werden.

Zu Frage 2:

Ein verfolgungsbedingter Entzug ist nicht nachgewiesen. Eine mögliche Übereinstimmung mit der Verlustmeldung von Robert von Wassermann ließ sich bisher nicht bestätigen.

Zu Frage 3:

Das Werk in Frage wird schon 1944 in Zusammenhang mit dem Händler Raphaël Gérard genannt. Die Unterlagen im Nachlass Cornelius Gurlitts lassen die Vermutung zu, dass es 1953 von Gérard aus Paris zu Hildebrand Gurlitt nach Düsseldorf transportiert wurde. Nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt ging das Werk in Frage an den Sohn Cornelius Gurlitt und befindet sich seit Mai 2014 in dessen Nachlass.

Anlagenverzeichnis

1. Meder, Joseph. *Dürer-Katalog: Ein Handbuch über Albrecht Dürers Stiche, Radierungen, Holzschnitte, deren Zustände, Ausgaben und Wasserzeichen*. Wien: Gilhofer & Ranschburg, 1932, Nr. 63
2. Panofsky, Erwin. *Albrecht Dürer*. Bd. 2. Princeton University Press, 1948, Nr. 180, Abb. 108.
3. Hütt, Wolfgang (Hrsg.). *Albrecht Dürer 1471 bis 1528: Das gesamte graphische Werk*. München: Rogner& Bernhard, 1970, Abb. 1945
4. *The Illustrated Bartsch*. Bd. 10, Sixteenth Century German Artists, hrsg. von Walter L. Strauss. New York: Abaris Books, 1980, Nr. 73
5. *The Illustrated Bartsch*. Bd. 10 (Kommentar), Sixteenth Century German Artists, hrsg. von Walter L. Strauss. New York: Abaris Books, 1981, Nr. 1001.073
6. Knappe, Karl-Adolf. *Dürer: Das graphische Werk*. Wien: Anton Schroll, 1964, Nr. 24
7. Albrecht Dürer. 1, Kupferstiche, Eisenradierungen und Kaltnadelblätter / bearb. von Rainer Schoch, Matthias Mende und Anna Scherbaum, München London New York 2001, Nr. 22.
8. Nachlass Gurlitt: Verzeichnis Raphaël Gérard, 28 April 1944
9. Nachlass Gurlitt: Auflistung von Kunstgegenständen bei Raphaël Gérard, um September 1953

⁴ Angleichung durch Projektleitung, 16.05.2018.

10. Lost Art Suchmeldung

Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i. d. R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzig Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt, verbunden mit eingehender, bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen,
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen,
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.